



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes**

**Steinbach, Theodor**

**Paderborn, 1910**

Burgfräulein

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8960**

Wenn sie dann stundenlang zusammen saßen,  
So Hand in Hand und Herz an Herz gedrückt,  
Der Mutter Sinne alles Weh vergaßen.  
Sie sah das ros'ge Antlitz hoch entzückt.  
Es war ihr bestes, schönstes, liebstes Kind,  
Dies arme Kind, das taub und stumm und blind.

Da warf ein tückisch Fieber sie darnieder,  
Die gute Mutter, und ihr Auge brach.  
Doch brechend sucht' ihr Auge immer wieder  
Das Kind, das stumm der Liebe Sprache sprach;  
Und bei der toten Mutter saß es dann —  
Aus seinen Augen Trän' auf Träne rann.

Ein Jahr verging. Das Kind ist auch gestorben.  
Ganz still und traurig immer saß es da.  
Die einz'ge, die mit Liebe es umworben,  
Die mit ihm sprach, das war die Mutter ja!  
Drum ging zur Mutter heim das arme Kind,  
Das arme Kind, das taub und stumm und blind.



### Burgfräulein.

Burgfräulein stieg die hohe Treppe  
Zum Schloß gedankenvoll hinan.  
Nur leise rauschte ihre Schleppe,  
Burgfräulein stand und sann und sann.

Burgfräulein, sag', was magst du finnen?  
Das Schloß ist hoch und licht und weit.  
Viel Seide, Gold und Glanz ist drinnen  
Und draußen Frühlingsherrlichkeit.

„Und wenn die Burg auch blitzt und blinket,  
Im Park manch buntes Blümlein blüht:  
Die Sonne meines Herzens sinket;  
Er liebt mich nicht, den Gott behüt'.“



### Verlassen.

Er fuhr mit seinem Liebchen ins Land,  
Und als er das goldene Glück nicht fand,  
Da ließ er Treu-Mennchen im Wald allein  
Und wich in die weite Welt hinein.

Frühmorgens um viere wachte sie auf.  
Die Sonne lief ihren lichten Lauf.  
Und als die Sonne am Abend sank,  
Da senzte Treu-Mennchen sterbenskrank.

Und als verblichen das letzte Rot,  
Da lag sie im Mondlicht still und tot;  
Die Wangen waren weißer wie Schnee . . .  
Am Weiher flagte ein wundes Reh.

